

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1823

8.1.1823 (No. 8)

Karlruher Zeitung.

Nr. 8.

Mittwoch, den 8. Januar.

1823.

Frankreich. — Großbritannien. — Oestreich. — Portugal. — Preussen. — Spanien. — Türkei. — Verschiedenes.

Frankreich.

Paris, den 3. Jan. Eine Ordonnanz vom 2. d. ruft mehrere Präfekten von 1816 zurück, und versetzt viele andere, so daß 13 Departemente neue Regierungen-Chefs erhalten.

Am 10. d. soll die Sache des Hrn. Röschlin, Deputy des Oberrheins, der die Geschichte der Verschwörung Carons geschrieben und deshalb angeklagt wurde, von dem Zuchtpolizeigericht verhandelt werden.

Der Drapeau-blanc kündigt als gewiß an, daß das Ministerium sich mit der linken Seite der 2ten Kammer verbunden, um gegen Spanien eine strenge Neutralität zu beobachten — eine Behauptung, die noch immer vielseitiger Verstärkung bedarf, um geglaubt zu werden.

Ein Privatschreiben aus Paris vom 27., in der allg. Zeitung, sagt: Folgendes ist eine Uebersicht der Parteien in Frankreich, so wie sie, bei Eröffnung der nächsten Sitzung, sich stellen werden. Liberale Seite ein Ausbund höherer Demokraten, die eine wahre Oligarchie bilden, bedeutend durch Reichthum, das Wort der Zeit, und Klientel über den raisonnirenden aber nicht immer raisonnablen Theil des Publikums. Die Mitglieder dieses Ausbundes sind: Lafayette, die Fahne der Revolution; er will eine nordamerikanische Konstitution, aber nicht im Geiste der Sitten, Gewohnheiten und Unabhängigkeiten der Nordamerikaner, nicht in ihrem bessern Wesen, sondern im Sinne abstrakter Theorien, der Souverainität der Menge, und Erklärung sogenannter Rechte der Menschen. Auf Lafayette folgt Boyer Dargenson, ein Mann, der, wie General Larayre und Dupont de l'Eure, sich zum baarsten politischen Materialismus bekennt. In allen seinen Reden, Meinungen und Schriften spricht Hr. Boyer Dargenson ganz unverholen seinen Widerwillen gegen die geoffenbarte Religion aus; er hat, wie weiland Condorcet, eine wahre Religions-scheu, und als er scheinbar die Sache der Protestanten ergriff, so geschah nichts aus Interesse für diese, sondern aus Antipathie gegen den Katholizismus; Dargenson hat sich bestimmt dahin ausgedrückt, daß nur die Industriellen und Produzierenden im Staate etwas werth sind: seine Ansicht von den Griechen ist die, daß sie insofern Staatsbürger sind, als sie zu den Industriellen gehören, indem sie die Pressen beschäftigen und die Buchhändler leben lassen. Man möchte fragen, was denn die H. Lafayette, Boyer Dargenson und

Dupont de l'Eure im Staate sind, denn sie gehören keineswegs zu den Industriellen? — An diese Träumereien schließen sich zunächst Leute, die liberal sind, entweder weil sie zum dritten Stande gehören, oder Bonaparte lieben, oder dem allgemeinen Modeton folgen. Die Bankiers der Linken gehören in die erste Kategorie, die Generäle Foy, Gerard u. s. w. in die zweite, und die Namenlose in die letzte. Durch alle hindurch drängen sich die Advokaten, und vor allen Manuel, Dupin u. s. w. in ihrer ganzen Breite; pikante und gemeine Pamphlet-tärs, Benjamin Constant und Leon Thieffe' zügellos nach. Mit Ausnahme der Bankiers, der Namenlosen und einiger Andern, haben alle diese eine unverholene Abneigung gegen die Dynastie der Bourbone bezeugt; die Hauptsache für sie Alle ist, den alten Adel und die höhere Geistlichkeit zu politischem Helorismus zu verdammen, und da die obere Klassen sich nicht ohne Kampf degradiren lassen wollen, so ist die liberale Partei, in ihren letzten Resultaten, eine Partei, die Blut begehrt, was auch z. B. Burton von der friedlichen Revolution sagen wollte, welche die Ritter der Freiheit zu vollführen. — Die linken Doktrinäre wollen eine natürliche Aristokratie, was sie sagen, das ist Vorrang durch Talente und Reichthum, ohne Firmität und große politische Garantien. Da ein solches Ding nie existirt hat, so wäre es unnütz, gegen solche Spiegelfechtereien lange umherzustreiten. In der That ist die sogenannte natürliche Aristokratie der Doktrinäre nichts anders als eine baare Demokratie, die, wie alle absolute und radikale Demokratien, sich zu grob materieller Oligarchie hinneigt. Was bedeutet denn, daß einige der Häupter der Doktrinäre, unter denen wohl mancher Ehrenmann ist, vor Gewalt Abscheu haben, und an der Dynastie der Bourbone ehrfurchtsvoll hängen? Diese Gefühle stehen in schneidendem Widerspruch mit den radikalen Meinungen. Durch die Vereinigung der ministeriellen Coteries von Talleyrand und Decazes sind die Doktrinäre der Linken verstärkt worden. Bald suchen sie Verbindungen mit dem rechten Centrum, wo Freunde der H. Lainé' und Deserre sich verbunden, bald suchen sie dem Hrn. v. Billele Komplimente zu machen, und wiederum anderemale reden sie von Freundschaft mit den Doktrinären der äußersten Rechten, als Bertin de Beauv, Caslot, Labourdonnaye, mit allem was ihrer Aussage nach in das, was sie Konstitutionalismus nennen, hineinklenkt; die Absicht dabei ist, unter den Royalisten Eifersucht zu säen, und, durch ihre Zwietracht gestärkt, zu

versuchen, sich wieder in den Sattel der Verwaltung zu schwingen. So ist die Lage der Parteien.

5prozent. konsol. 88 Fr. 30 Cent.; Bankaktien 1592 Fr. 52 Cent.

Großbritannien.

London, den 31. Dez. Die Eskadre unter den Befehlen des Sir C. Owen, aus fünf Kriegsfahrzeugen bestehend, ist Donnerstag Morgens von Portsmouth absegelt. Es scheint fast unzweifelhaft, daß diese Eskadre zur Verstärkung jener des Sir Karl Rowley in Jamaica bestimmt sey, um sich der Havanna zu bemächtigen, falls Spanien genöthigt wäre, Frankreich zu bekriegen. (Courrier.)

Der Times sagt: Der neue spanische Minister am englischen Hofe, Admiral Zabala, ist gestern hier angekommen. Vor seiner Abreise von Paris hat er eine Unterredung mit Hrn. v. Billele gehabt, deren Resultat keinen Zweifel über die freundschaftliche Beilegung der zwischen beiden Regierungen bestehenden Streitigkeiten zulassen soll.

Wir sind auch der Meinung dieses Blattes, jedoch unter der Bedingung, daß die Streitigkeiten vor der Zusammenberufung der französischen Kammern beigelegt werden, obwohl wir keineswegs glauben, daß alle Glieder der rechten Seite absolut für den Krieg sind. Ein Krieg mit Spanien ist immer ein sehr gewagtes Unternehmen; aber den Krieg, nach allen gemachten Verfügungen, nicht zu führen, dürfte eben so gewagt, wo nicht noch gewagter seyn.

Hr. v. Corbieres soll Siegelbewahrer werden, und Hr. v. Peyronnet sich aus dem Ministerium zurückziehen.

Deutsch.

Am 1. Jan. standen zu Wien die Metalliques zu 85 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 944.

Portugal.

Lissabon. Sitzung der Cortes vom 6. Dez. „Antonio de Campos las einen Vorschlag, dessen Zweck die Abfassung eines Handelsgesetzbuches war. Er schlug vor, dem Verfasser des besten Entwurfes der Art 2000 Milreas, und den beiden folgenden Konkurrenten, jedem die Hälfte dieser Summe als Preis zu bieten. Die Entwürfe mußten am 1. Dez. 1824 den Cortes vorgelegt werden. Dieser Vorschlag soll in einer der nächsten Sitzungen noch einmal verlesen werden.“

„Correa de Laurda las den Vorschlag eines Dekretes ab, das sich auf den übeln Zustand des Heeres bezog. Er bestand auf der Nothwendigkeit, diesem Zustande abzuhelfen, besonders da eine neue französl. Armee an Spaniens Gränzen stehe, um beim ersten Zeichen in Feld zu ziehen; da ein Kongreß, säte der Redner hinzu, in Verona versammelt ist, dessen Beschlüsse zwar noch unbekannt sind, obwohl wir wissen, was absolute gegen liberale Regierungen heabsichtigen, eine Wahrheit, welche die Begebenheiten Neapels und Piemonts hinlänglich beweisen.“

Wenn die portugiesischen Cortes sich auf eine Linie

mit dem ephemeren neapolitanischen und piemontesischen Parlamente setzen, so müssen sie, wenn sie anders ein gesundes Urtheil haben, die Nothwendigkeit, auf die nämliche Weise gegen sie zu verfahren, anerkennen; und da sie ihre Streitkräfte selbst so gering finden, so dürfen wir hoffen, daß ein solches Verfahren gegen sie dieselben Folgen haben werde, wie gegen Neapel und Piemont oder vielmehr gegen die revolutionären Juntas dieser Staaten. Es ist nichts neues, Verkehrtheit oder Unsinn in einen Schwall nichts bedeutender Wörter gehüllt zu sehen — aber wird darum die erstere ihren Charakter verlieren, der Unsinn zur Weisheit gestempelt? Wenn man Leute einer gewissen Bildung, die unglücklich genug sind, sich für große politische Lichter zu halten, reden hört, darf man sich gefaßt machen, sie in einer Minute auf zehn Widersprüche zu finden, und endlich von der Sündfluth ihrer Sentenzen erkaßt zu werden. Was von diesen einzelnen Personen, gilt auch von einigen Versammlungen, wo man wohl etwas will, aber nicht weiß was?

„In der Sitzung vom 9. verlas der Minister des Seewesens einen Aufsatz, der den beweisenwerthen Zustand des portugiesischen Seewesens darthat. In diesem Augenblicke, sagten Sr. Excellenz, besteht es aus 3 Linien Schiffen, 8 Fregatten, 9 Korvetten, 5 Briggs, 8 Transport- und 7 kleinen Schiffen, die den Dienst der Paquetböte versehen; aber alle diese Fahrzeuge sind alt, und in wenigen Jahren nicht mehr brauchbar. 3 Linien schiffe, 2 Fregatten, 2 Korvetten und 1 Brigantine sind in Rio de Janeiro geblieben. Die meisten dieser Schiffe sind in gutem Zustande.“

„Jonsca Rangel machte die Motion, daß die Regierung aufgefordert würde, die nöthigen Nachweisungen zu geben, damit die Cortes auf eine konstitutionelle Weise die zu Wasser und zu Lande nöthigen Streitkräfte bestimmen könnte; und daß der Minister des Auswärtigen angewiesen würde, die Cortes von Portugals politischen Relationen mit den andern Nationen zu unterrichten. Die Motion wurde angenommen.“

Als man den großen Pompejus fragte, womit er den größeren Cäsar bekämpfen wollte, gab er zur Antwort: er brauche nur mit dem Fuße auf die Erde zu stampfen, um Heere zu schaffen. Als Cäsar gegen Rom zog, mag er wohl oft auf die Erde gestampft haben, aber es sprangen keine Armeen heraus.

Ueber die portugiesische Verfassung. (Fortsetzung. — N. s. N. 4 d. 3.):

§. 121. Der König kann nicht: a) die Wahlen der Deputirten verhindern, sich der Vereinigung der Cortes widersetzen, sie prorogiren, auflösen, oder gegen ihre Entscheidungen protestiren. b) Abgaben, Steuern, oder andere Geldleistungen irgend einer Art auflegen. c) Die Richter suspendiren, ausser in den gesetzlich bestimmten Fällen. d) Einen Bürger verhaften lassen, ausser 1) wenn die Sicherheit des Staats es verlangt, in welchem Fall das verhaftete Individuum binnen 48 Stunden dem kompetenten Richter übergeben werden muß;

oder 2) wenn die Cortes die gerichtlichen Formen suspendirt haben. c) Jrgend einen Theil des portugiesischen Gebiets veräußern. f) Die bewaffnete Macht befehligen.

§. 122. Der König kann nicht ohne Zustimmung der Cortes a) der Krone entsagen; b) das Königreich Portugal und Algarbien verlassen. Im Fall er es thut, wird er so angesehen, als ob er abgedankt habe. Dasselbe findet statt, wenn er mit Erlaubniß der Cortes das Königreich verlassen hat und Ort und Zeit überschreitet, oder, von den Cortes zurückgerufen, nicht ins Königreich zurückkehrt. Diese Verfügung findet ihre Anwendung auch bei dem Thronfolger, wenn er sich dem nicht unterwirft, soll es so angesehen werden, als ob er auf das Thronfolgerecht verzichtet habe. c) Anleihen im Namen der Nation machen.

§. 123. Bevor der König gekrönt wird, wird er in Gegenwart der Cortes folgenden Eid in die Hände des Präsidenten derselben ablegen: Ich schwöre, die römisch-katholisch-apostolische Religion aufrecht zu halten, der portugiesischen Nation treu zu seyn, die von den außerordentlichen und konstituierenden Cortes dekretirte politische Verfassung und die Gesetze der Nation zu beobachten und beobachten zu lassen, und so viel ich vermag, für das allgemeine Wohl zu sorgen.

§. 124. Die Person des Königs ist unverletzlich; er ist keiner Verantwortlichkeit unterworfen. Der König führt den Titel: Allergläubigste Majestät etc.

P r e u ß e n .

Berlin, den 2. Jan. Sr. Maj. der König haben, nach dem Ableben des Staatskanzlers, Hrn. Fürsten von Hardenberg, den Staatsminister von Boß zum Präsidenten des Staatsraths und des Staatsministeriums zu ernennen, auch die bei dem Staatskanzleramte angestellten vorragenden Räte und das ganze Personal des Bureau, einstweilen zu dessen Disposition zu überweisen geruht.

S p a n i e n .

Madrid, den 27. Dez. Der Madrider Courier kündigt an, daß die größte Ruhe in dieser Stadt herrsche. Mina ist zum General-Lieutenant der spanischen Armeen, als Belohnung seines Benehmens in Catalonien, ernannt worden.

Florente, Verfasser der Geschichte der spanischen Inquisition ist am 25. d. in Feun angekommen. Er wurde in Spanien mit der größten Auszeichnung empfangen. Von Feun aus hat er einen Brief an den Redakteur des Constitutionnel geschrieben, in dem er den Franzosen für die ihm zu Theil gewordene gastfreie Aufnahme dankt.

T ü r k e i .

(Aus der allgemeinen Zeitung vom 6. Januar.)
Konstantinopel, den 10. Dez. Haled-Effendi's Kopf ist nicht aufgestellt, sondern auf einem Silbernen

Becken ausgesetzt worden, welches noch eine Art von Achtungsbezeugung für den Sultan gewesen zu seyn scheint. Der Jasta seiner Verbrechen enthält, wie ich neulich schon vermuthete, gerade das Gegentheil von dem, was der Sultan in dem bekannten Hattischeriff sagte; auch ist eine Stelle darin, welche Haß gegen die Christenheit erregen soll. Die Janitscharen und das Volk sind in ausgelassener Freude, und ergößen sich in Spottliedern gegen den Sultan. Seitdem hat dieser seinen zweiten Günstling, Achmet Aga (Berber Pascha), ebenfalls entlassen müssen, und schon Befehle erteilt, seinen Kopf herbeizuholen. Man versichert, daß Sultan Mahmud ganz gleichgültig bei allen diesen Ereignissen geblieben sey. Die Pforte versichert, Churschid Pascha sey eines natürlichen Todes gestorben, und Odysseus von 15,000 Albanern geschlagen worden; allein Niemand will es glauben. — Die türkische Flotte ist nach Berichten von Augenzeugen im elendesten Zustande. Heute traf der zum Nachfolger des Kapudan Pascha ernannte Hüßref Pascha von Trebizonde hier ein, um das Kommando zu übernehmen. Sein Vorfahrer, Cara Mehmet Pascha (der also nicht mit in die Luft gesprengt wurde), ist zum Pascha von Agora ernannt, und bereits dorthin abgegangen. Die Griechen schwärmen kühn bei den Dardanellen herum, und nehmen alle Schiffe weg. — Der Spectateur oriental v. 24. Nov. giebt eine ziemlich wahrheitsliebende Beschreibung der, die Flotte bei Tenedos betroffenen Unfälle. Auch theilt er den bekannten Hattischeriff an den Großwesir mit, doch nicht ganz mit dem hier publizirten Original übereinstimmend. Auf Scio und Tenedos überlassen sich die Türken wieder den ärgsten Grausamkeiten gegen die Christen. Uebrigens läßt uns der Spectateur einen deutlichen Blick in die innere Lage des Reichs werfen. — Konstantinopel, den 10. Dez. Nach sichern Berichten hat sich der Kapudan Pascha bei Tenedos mit höchster Noth gerettet. Er schrie selbst mit lauter Stimme: „rette sich, wer kann!“ und sprang in eine kleine Barke, die ihn nach Tenedos brachte. Allein das Linien-schiff, welches den Stab und die Kasse der Flotte, so wie eine starke Abtheilung Landtruppen an Bord hatte, flog in die Luft. Der Himmel schien ein Feuermeer. Der heldenmüthige Grieche Pipinis und seine Leute hatten sich als Türken verkleidet, um sich dem Linien-schiffe nähern zu können. Seitdem sind die Griechen Meister im Archipel.

V e r s c h i e d e n e s .

Nachrichten aus Ofen zufolge hatte sich daselbst bei anhaltend starkem Winterfroste und sehr seichtem Wasserstande das Treibeis auf der Donau am 26. gesetzt, so daß schon an diesem Tage die Passage für Fußgänger über die Eisdecke statt finden konnte.

Dr. Walter, Redakteur.

**Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
beobachtungen.**

7. Jan.	Barometer.	Therm.	Hyg.	Wind.
M. 7 ¹	28 3/4 0,0 L.	— 4,5 G.	58 G.	D.
M. 2	28 3/4 0,1 L.	† 0,9 G.	55 G.	D.
N. 10	28 3/4 0,5 L.	— 5,3 G.	60 G.	D.

Meist heiter — Nebel.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 9. Januar: Die Unvermählte,
Schauspiel in 4 Akten, von Kogebue.

Literarische Anzeige.

Folgende neue Bücher sind so eben in unserm Verlag
erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Friedr. Jacobs vermischte Schriften; 11. Band; auch un-
ter dem Titel: Fr. Jacobs Reden, nebst einem Anhang
vermischter Aufsätze 8. 4 fl. 12 kr.

Euripidis Alcestis, cum integris Monxi suisque ad
notationibus edidit Dr. Ern. Fr. Wuestemann, Prof.
in Gymnas. Goth. 8 maj. 1. fl. 48 kr.

Titi Livii Operum omnium, Vol. III. Animadversio-
nibus illustravit Fr. Andr. Stroth. Recensuit et
suas observationes adspexit Fr. Guilh. Doering.
Editio auctior et mendatior. 8. 2 fl. 51 kr.

(Alle 7 Bände kosten 19 fl. 48 kr.)

Musäus, J. C., moralische Kinderklapper für Kinder und
Nichtkinder. Neue Auflage. Mit Kupf. 8. 1 fl. 21 kr.
Taschenbuch, tägliches, für alle Stände, auf das
Jahr 1823. Mit 1 Karte von Bremen und 15 Mei-
len im Umkreise, In roth Leder geb. 1 fl. 30 kr.

Dieses seit vielen Jahren jährlich erscheinende Taschen-
buch ist allen Reisenden, Kaufleuten, Oekonomen und Rech-
nungsbeamten zu empfehlen, da Postrouen, Münzen,
Maasse und Gewichte aller deutschen Staaten auf das ge-
naueste in demselben angeführt sind.

Ettinger'sche Buchhandlung in Gethä.

(Obige Bücher sind in der D. N. Marx'schen Buch-
handlung in Karlsruhe zu haben.)

Mosbach. [Diebstahl.] Am 2. dieses Monats,
Abends zwischen 8 und 9 Uhr, sind aus der Behausung der
Wagner Philipp Schmitt's Wittwe zu Obrigheim mittelst
Einbruchs folgende Gelder entwendet worden:

7 Stück Dukaten, worunter 6 Holländer und 1	fl.	kr.
1 Oestreicher	38	— 30
7 Napoleonsd'or	65	— 20
1 Louisd'or	11	—
1 Badisches Fünfguldenstück	5	—
2 Rollen Kronenthaler, jede zu 135 fl.	270	—
2 Rollen 6 kr. Stücke, die Rolle zu 10 fl.	20	—
	409	— 50

Indem dieses zur Forderung auf die noch hienuntenbedekten Thä-
ter allgemein bekannt gemacht wird, bemerkt man noch, daß
die Kronenthaler-Rollen aus starkem weißgrauem Papier be-
standen, auf der einen Seite mit Siegelack zugedrückt waren,
und sich der Werth auf jeder notirt befand; daß hiernächst
die Sechskreuzer-Rollen ebenfalls aus weißem Papier bestan-
den, nicht versiegelt, mit Bemerkung des Werths darauf.

Mosbach, den 3. Jan. 1823.

Großherzogliches Amt.
Schaff.

Ladenburg. [Aufforderung.] Unterm 29. die-
ses verstarb in Heddesheim, diesseitigen Amtsbezirks, die frü-
her in dem Frauenkloster zu Mannheim gewesene, und dem-
nächst pensionirte Klosterfrau, Augustine Cleru, von Metz
gebürtig, mit Zurücklassung eines eigenhändig geschriebenen
letzten Willens, d. d. Heddesheim am 15. Nov. 1. J., worin
dieselbe über ihre gesammte Verlassenschaft verfügt hat.

Indem man dieses zur Kenntniß ihrer dahier unbekanntem
etweligen Verwandten und Freunde bringet, werden zuzeiten
Erstere und wer immer Ansprüche oder sonstige Forderungen
an die Verlassenschaftsmasse der verlebten Klosterfrau Augusti-
ne Cleru zu haben glaubt, anmit öffentlich vorgeladen, bin-
nen 6 Wochen, von heute an, entweder selbst, oder durch
hinterläßlich Bevollmächtigte, dahier bei Amt zu erscheinen,
und diese ihre Erbansprüche oder sonstige Forderungen um da-
gewisser anzubringen und richtig zu stellen, als widrigenfalls
und nach fruchtlosem Umlauf jener Frist, gedachte Verlassens-
chaft, im Betrage der Erbverzeihniß, unter deren Vorsicht
der Testamentserbe die Erbschaft angetreten, ohne weiters an
denselben verabfolgt, und dieser sonächst für entbunden erklärt
werden solle, nachkommende, den Werth der erhaltenen Erb-
schaft etwa übersteigende Erbschaftsschulden zu bezahlen.

Ladenburg, im Neckorkreise, den 30. Dez. 1822.

Großherzogl. Bad. Bezirksamt.
Rättinger.

Kastatt. [Vorladung Konseriptionspflichtiger pro 1823] Der von Barnhart gebürtige Kaspar
Schäfer, von Iffezheim, und Nikolaus Volz, von Biet-
tigsheim, werden andurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen
zu Genügung ihrer Konseriptionspflicht, bei Vermeidung der
gesetzlichen Nachtheile, insbesondere des §. 4. des Gesetzes vom
5. Oktober 1820, dahier zu stellen.

Kastatt, den 4. Jan. 1823.

Großherzogliches Oberamt.
Müller.

Eppingen. [Verschollenheits-Erklärung.]
Der unterm 14. Jun. v. J. aufgeforderte und nicht erschiene
Soldat, Michael Ries, von Landshausen, wird hiermit
für verschollen erklärt.

Eppingen, den 23. Dez. 1822.

Großherzogliches Bezirksamt.
Wilkens.

Karlsruhe. [Antrag.] Ein junger Mann dahier,
welcher neben seiner Hauptbeschäftigung noch einige Stunden
des Tags frei hat, wünscht im Rechnen, Schreiben, Lesen,
auch im Klavier, so wie in den Anfangsgründen der lateini-
schen und griechischen Sprache, gegen billige Belohnung Unter-
richt zu erhalten. Das Zeitung-Komptoir ertheilt weitere
Nachrichten über obiges.

Karlsruhe. [Billard.] Es wird ein Billard ge-
sucht; wer eins zu verkaufen hat, kann im Zeitung-Komptoir
erfahren wo.